

Barthold Heinrich Brockes (1680-1747)

## Die Traubenhyaazinthe

1727

Angenehmes Frühlingskindchen,  
Kleines Traubenhyaazinthechen,  
Deiner Farb und Bildung Zier  
Zeiget mit Verwundrung mir  
5 Von der bildenden Natur  
Eine neue Schönheitsspur.  
An des Stengels blauer Spitzen  
Sieht man, wenn man billig sieht,  
Deiner sonderbaren Blüt  
10 Kleine blaue Kugeln sitzen,  
Dran, so lange sich ihr Blatt  
Noch nicht aufgeschlossen hat,  
Wie ein Purpurstern sie schmücket,  
Man nicht sonder Lust erblicket.  
15 Aber wie von ungefähr  
Meine Blicke hin und her  
Auf die offenen Blumen liefen,  
Konnt ich in den blauen Tiefen  
Wie aus himmelblauen Höhen  
20 Silberweiße Sternchen sehen,  
Die in einer blauen Nacht,  
So sie rings bedeckt, im Dunkeln  
Mit dadurch erhöhter Pracht  
Noch um desto heller funkeln.  
25 Ihr so zierliches Gepränge,  
Ihre Nettigkeit und Menge,  
Die die blauen Tiefen füllt,  
Schiene mir des Himmels Bild,  
Welches meine Seele rührte  
30 Und durch dieser Sternen Schein,  
Die so zierlich, rein und klein,  
Mich zum Herrn der Sterne führte,  
Dessen unumschränkte Macht  
Aller Himmel tiefe Meere,  
35 Aller Welt- und Sonnen Heere  
Durch ein Wort hervorgebracht;  
Dem es ja so leicht, die Pracht  
In den himmlischen Gefilden  
Als die Sternchen hier zu bilden.  
40 Durch dein sternenförmig Wesen  
Gibst du mir, beliebte Blume,  
Ein' Erinnerung zu lesen,  
Daß wir seiner nicht vergessen,  
Sondern in den schönen Werken  
45 Seine Gegenwart bemerken,  
Seine weise Macht ermessen  
Und sie wie in jenen Höhen  
So auf Erden auch zu sehen.  
(220 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/brockes/gedichte/chap003.html>